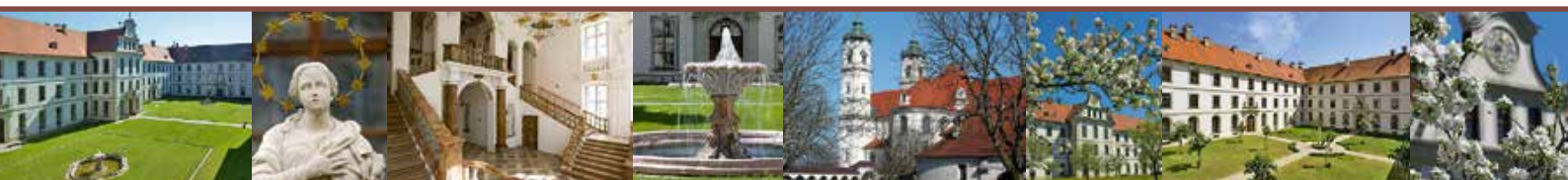


VEREINIGUNG DER FREUNDE  
DER BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN e.V.



# 2024

## JAHRESBERICHT



## 48. Bericht

Vereinigung der Freunde der  
Benediktinerabtei Ottobeuren e.V.

2024

# Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren e.V.

## Schirmherrn

Der Ministerpräsident des Freistaates Bayern  
Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

## Gründungsvorstandschaft 1961

S.D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil  
Senator und Professor Dr. Pirrung, Biberach/Riß  
Dr. Franz Josef Dazert, Neutrauchburg  
Abt Vitalis Maier OSB, Ottobeuren  
Pater Karl Vater OSB, Ottobeuren  
Pater Wilhelm Hoeß OSB, Ottobeuren  
Regierungspräsident Dr. Michael Fellner, Augsburg  
Landrat Martin Frehner, Memmingen  
Bürgermeister Josef Hasel, Ottobeuren

## Ehrenvorsitzende

+ S.D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil  
+ Regierungspräsident a.D. Frank Sieder  
+ Dr. Franz Josef Dazert (2022)

## Gegenwärtige Vorstandschaft

### Geschäftsführender Vorstand

Markus Brehm, Vorsitzender, Waltenhofen  
Abt Johannes Schaber OSB, Schriftführer, Ottobeuren  
Pater Dr. Theodor Lutz OSB, Schatzmeister, Ottobeuren

### Vorstandsmitglieder

S.D. Erich Fürst von Waldburg zu Zeil  
Landrat Alex Eder, Mindelheim  
Oberbürgermeister an Rothenbacher, Memmingen  
Bürgermeister German Fries, Ottobeuren  
Staatsminister a.D. Josef Miller, Memmingen  
Landrat a.D. Hans-Joachim Weirather, Mindelheim  
Alt-Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger, Memmingen  
Alt-Oberbürgermeister Manfred Schilder, Memmingen  
Direktor Thomas Munding, Memmingen  
Frater Tobias Heim OSB, Direktor des Klostermuseums

Walter Kennerknecht und Manuel Allgaier – Rechnungsprüfer



Ottobeuren, im Dezember 2024

## Liebe Mitglieder der „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“,

ich grüße Sie zum Ende des Jahres mit diesem 48. Jahresbericht. Im ausführlichen Baubericht erfahren Sie Details zu den Maßnahmen in der Abtei und in der Basilika, den diesmal Herr Dipl.-Ing. (FH) Ralf Gehrke vom Staatlichen Bauamt Kempten verfasst hat.

Ich sage Herrn Ralf Gehrke ein herzliches „Vergelt's Gott“ für den Bericht und die von ihm gemachten Fotos, die er für diesen Jahresbericht zur Verfügung stellt.

Unsere vielen Projekte in der „Vereinigung“ sind ohne Sie, unsere Mitglieder, Förderer und Freunde nicht annähernd denkbar. Deshalb danke ich Ihnen persönlich und im Namen des gesamten Vorstands der „Vereinigung“ und unseres ersten Vorsitzenden Markus Brehm sehr herzlich für Ihre großzügige Unterstützung im zurückliegenden Jahr, hoffe auch weiterhin auf Ihr Wohlwollen und verbleibe mit meinen besten Wünschen für Sie zum Neuen Jahr 2025.

Abt Johannes Schaber OSB

## Fortführung der Katalogisierung der Barockbibliothek (Bibliotheca Ottoburana)

Die Buchbestände aus dem barocken Bibliothekssaal wurden während der Amtszeit von Prof. P. DDr. Ulrich Faust OSB als Archivar und Bibliothekar (bis 2011) auf einen weiteren Raum im Westtrakt aufgeteilt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Augsburg, Abteilung Handschriften, Alte Drucke und Sondersammlungen haben begonnen, die Bestände im Katalog OPAC der Universitätsbibliothek Augsburg zu erfassen und eine Signatur zu vergeben. Bislang sind ca. 80 Prozent erfasst. Noch fehlt die Titelaufnahme eines Bücherregals (Vorder- und Rückseite). Aufgrund Personalmangels war es in den letzten Jahren nicht möglich, die Arbeiten fortzuführen.

Umso größer war die Freude von Abt Johannes Schaber OSB, seit 2011 Bibliothekar der Barockbibliothek, dass am 23. April 2024 der Leiter der Abteilung Handschriften, Alte Drucke, Sondersammlungen, Herr Dr. Andreas Kosuch mit neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus seiner Abteilung die Bibliotheca Ottoburana besucht und sich ein Bild von der bestehenden Situation gemacht hat. Sie haben auch gleich die Bücher aus fünf Regalen (> Foto) mitgenommen und sie am 12. Dezember 2024 wieder zurückgebracht. Das bedeutet, dass die Erfassung geschätzt noch 8-10 Jahre dauern wird, aber es geht voran. Und wenn der Raum im Westtrakt abgeschlossen sein wird, startet vielleicht das Großprojekt: die Erfassung der Bestände im Barocksaal der Bibliothek.



## Baubericht für das Jahr 2024 Bauthemen: Basilika und Abteigebäude

*Dipl.-Ing. (FH) Ralf Gehrke, Staatliches Bauamt Kempten (Stand 5.11.2024)*

### Vorbemerkung:

Da Frater Tobias Heim OSB, Museumsdirektor, nach der kräftezehrenden Umgestaltung des Kloster museums ab Oktober eine Sabbatzeit antreten durfte, stellte sich bei der Planung des vorliegenden Jahresberichts die Frage nach dem jährlichen Baubericht, den Frater Tobias seit „gefühlten“ 30 Jahren erstellt hat. Ich bin Frater Tobias sehr dankbar, dass er sich dieser Mühe über so viele Jahre unterzogen und in Summe eine wichtige und wertvolle Dokumentation der Veränderungen über 30 Jahre erstellt hat. Ebenso dankbar bin ich Herrn Dipl.-Ing. (FH) **Ralf Gehrke** vom Staatlichen Bauamt Kempten, der schon über viele Jahre für unser Klostergebäude und die Basilika verantwortlich zeichnet. Er hat, statt eines Bauberichts in der Form, wie wir sie von Frater Tobias gewohnt waren, Fotos zur Verfügung gestellt und kommentiert. Für seine Hilfsbereitschaft und Mühe sage ich, wohl im Namen aller Mitglieder der Vereinigung und persönlich, herzlich „Danke.“

*Abt Johannes Schaber OSB*

## Erläuterungen zu den Bildern 2024

(© Ralf Gehrke, Staatliches Bauamt Kempten)

### 01 Sturm und Winterschäden





Trotz des milden Winters kam es wieder zu einer Reihe von Sturm- und Winterschäden an den Dächern von Abtei und Basilika.

Diese konnten überwiegend mit dem Einsatz von Hebebühnen behoben werden. Zum Teil mussten Gerüste aufgebaut werden.

Fotos Seite zuvor und rechts:  
Kleiner Innenhof,  
südlicher Kreuzgarten,  
Süd-Ost-Ecke



## 02 Geheimes Archiv.

Frau Katja Hiller konnte ihre Masterarbeit zum „Geheimen Archiv“ abschließen und im Juli vor Ort vorstellen.

Ihre Arbeit wurde durch das BLfD begleitet und vor Ort ihre Arbeiten durch die Abtei organisatorisch unterstützt.

Masterthesis Katja Hiller

DAS GEHEIME ARCHIV VON 1726 IN DER  
BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN  
Historische Einordnung und  
technologische Untersuchungen als  
Grundlage für ein  
Konservierungskonzept  
Sommersemester 2023

Fachhochschule Potsdam  
Fachbereich Stadt|Bau|Kultur  
Studienrichtung Konservierung und  
Restaurierung – Holz



Foto Basilika Ostseite am Turm  
(zum Marktplatz hin)





### 03 Neuer Küchenaufzug

Unter Mitwirkung der Abtei und des StBA's Kempten hat das Architekturbüro Franz Arnold (Memmingen) den Einbau eines neuen Aufzugs für die Küche geplant und geauleitet.

Die Küche befindet sich im Erdgeschoss des Mitteltrakts, der Küchenaufzug direkt daneben im Durchgang bzw. am Fuße des Küchentreppenhauses im EG.



Fotos:  
Blick in den Aufzugsschacht vom EG  
hinunter in das Kellergeschoss

Aufzugstüre im Keller mit Feuertüre

Aufzugstüre im Keller mit begehbarem  
Kühlhaus



### 04 Die Giebelfiguren der Basilika: St. Alexander und Theodor

Die Giebelfiguren der Ottobeurer Patrone wurden auf ihre Verkehrssicherheit überprüft und in Teilbereichen ausgebessert. Die Überprüfung umfasst die beiden Originalfiguren vor der Basilika, sowie die beiden Repliken links und rechts des Giebelfeldes.



### 05 Kreuzgang-Gemälde

Der zweite von voraussichtlich fünf Restaurierungsabschnitten an den Kreuzganggemälden wurde in 2024 ausgeschrieben, vergeben und ausgeführt. Die Ausführung erfolgte durch die Dipl. Restauratorin Cornelia Peter (Kaufbeuren). Die Gemälde wurden überwiegend gereinigt und gesichert. Parallel dazu erfolgte eine Überarbeitung der Fassung an die Bilderrahmen.

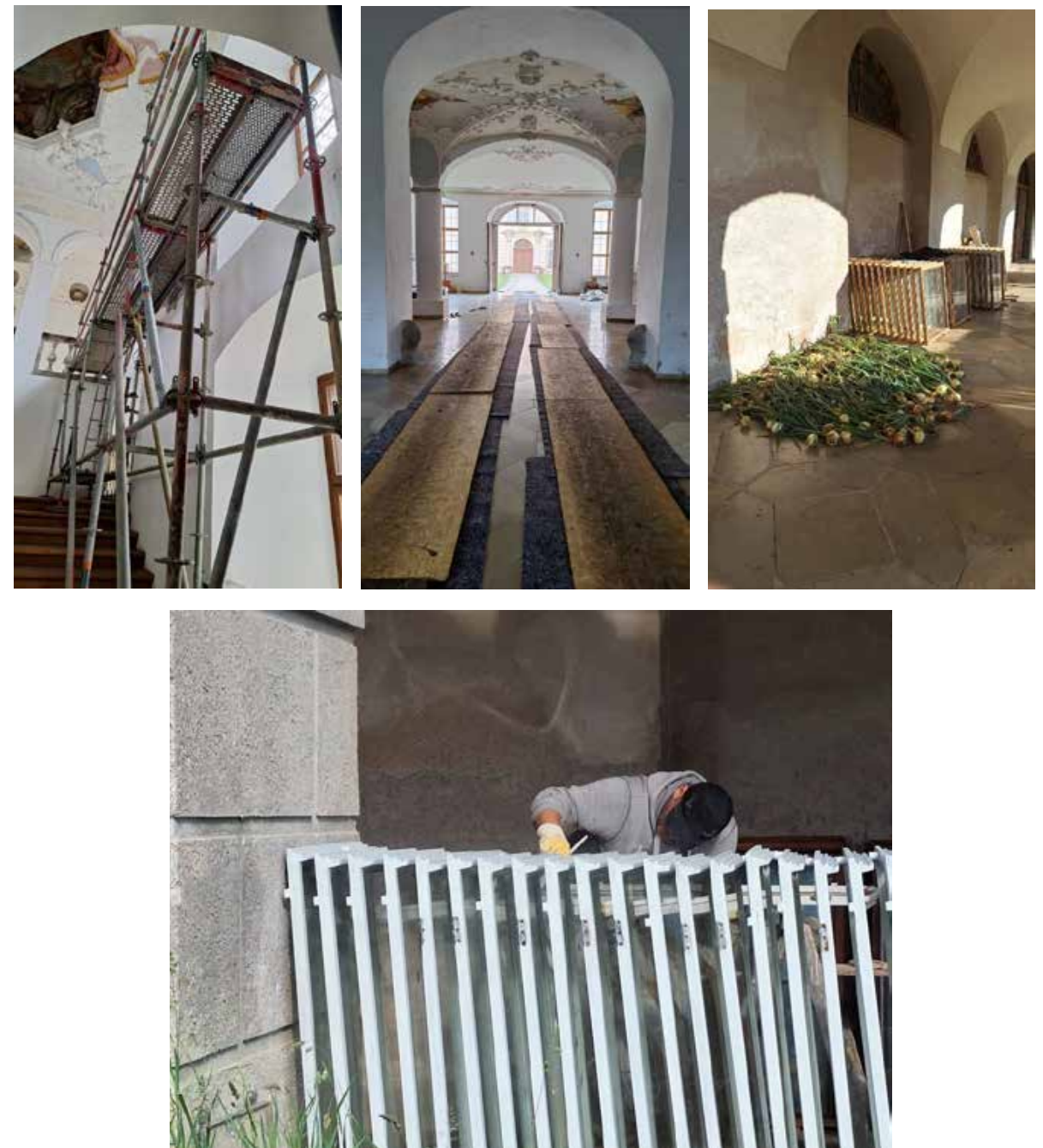






## 06 Fenstersanierung

In 2024 konnte der vorletzte Fassadenabschnitt der Fenstersanierung abgeschlossen werden. Die Arbeiten erfolgten in zwei Abschnitten. Zuerst in der nördlichen Hälfte des Brunnenhofes und anschließend im nördlichen Kreuzgarten. Der aufwendige An- und Abtransport der erforderlichen Gerüste erfolgte über die Zufahrt Westhof und durch die Durchfahrt im EG Westflügel. Im nächsten Jahr kann voraussichtlich die Fenstersanierung am letzten Abschnitt Westfassade abgeschossen werden.







**Aquarell von Philipp Reisacher, Ottobeuren 2022**

Auftragsarbeit von Abt Johannes Schaber OSB



## 07 Kaisersaal

Die Kaisersaalmaßnahme läuft überwiegend noch im Bereich der statischen Ertüchtigung des Dachtragwerks. Auf Grund der starken Probleme im Bereich der Vestibüldecke kam es zu Verzögerungen des Bauablaufs durch zusätzlich notwendig gewordene Sicherungsarbeiten. Neben den ursprünglich geplanten Zimmererarbeiten musste die Stuckdecke in weiten Bereichen unterstützt und wieder an die Tragkonstruktion der Decke angebunden werden.

Trotzdem konnte im Laufe des Jahres 2024 die südliche Hälfte des eingerüsteten Bereichs durch den Zimmerer ertüchtigt, morsche Hölzer getauscht und zusätzliche Stahlkonstruktionen eingebaut werden. Gegen Ende des Jahres wird das Schutzdach auf die nördliche Hälfte ausgeweitet, so dass über den Winter weitergearbeitet werden kann. Ergänzende Informationen stehen im beiliegenden Pressebericht vom 25.05.2024.















## 08 Brandschutz – Neue Meldeanlage im gesamten Klostergebäude

Parallel zu den Arbeiten am Kaisersaal- und Vestibülbau wurde mit dem Ausbau der flächen-  
deckenden Brandmeldeanlage für das gesamte Abteigebäude im Keller, Dachgeschoß und im  
2. Obergeschoss des südöstlichen Konventbereichs begonnen.

## 09 Umfangreiche Untersuchungen der Raumschale der Basilika

Auf Grund eines abgestützten Stuckelements über dem Kreuzaltar wurde im Januar mit der  
Planung von umfangreichen Untersuchungen an der Raumschale der Basilika begonnen. Im  
April erfolgte dann die Befahrung der Stuck und Wandoberflächen mit einer 35m hohen  
Hebebühne. Die Hebebühne konnte mittels speziell angefertigter Rampen sogar in den  
Querhäusern eingesetzt werden. Im Langhaus wurden für die Untersuchung temporär einige  
Kirchenbänke demontiert. Das Fortbewegen und Aufstellen der 5,5 t schweren Bühne wurde  
sorgsam durch das Unterlegen mit kraftverteilenden Platten begleitet, so dass keinerlei  
Schaden am historischen Natursteinboden entstand. Als Ergebnis der siebentägigen  
Befahrung konnte dem Stuck der Basilika ein insgesamt sehr guter Zustand bescheinigt  
werden. Schwachstellen gibt es an den Akanthusblättern der Säulenkapitelle und im Bereich  
der Girlanden und Stuckabhängungen. All diese Erkenntnisse sind sehr wichtig im Hinblick auf  
eine evtl. kommende Maßnahme zur Sanierung der gesamten Basilika.



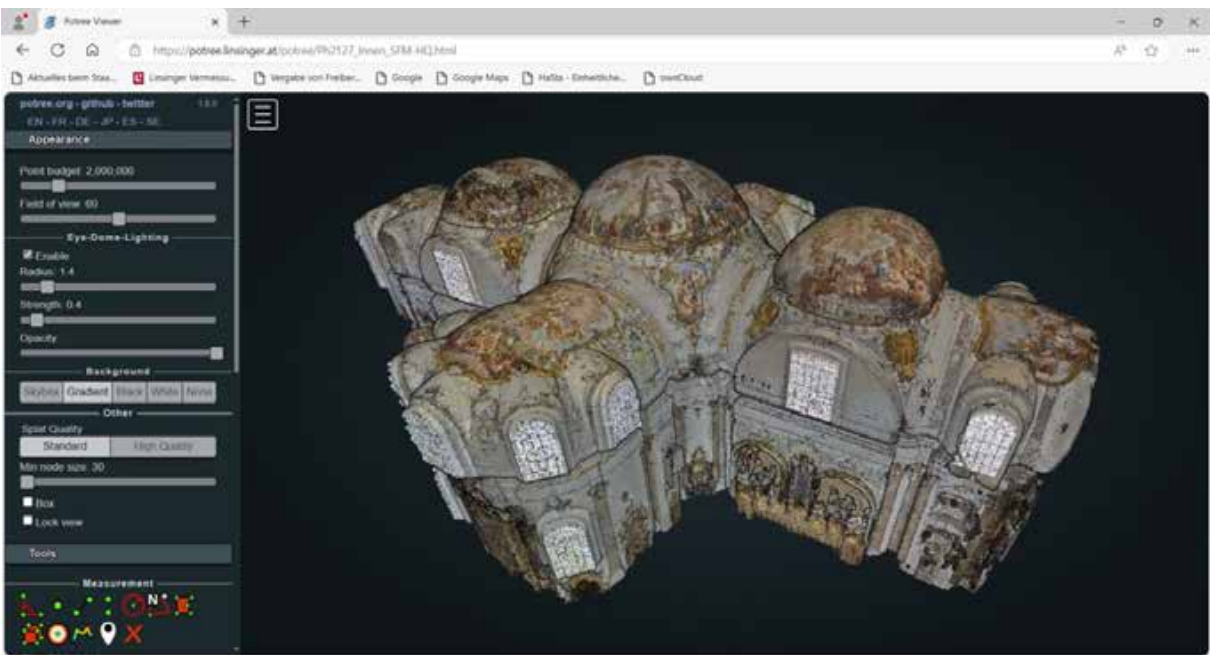
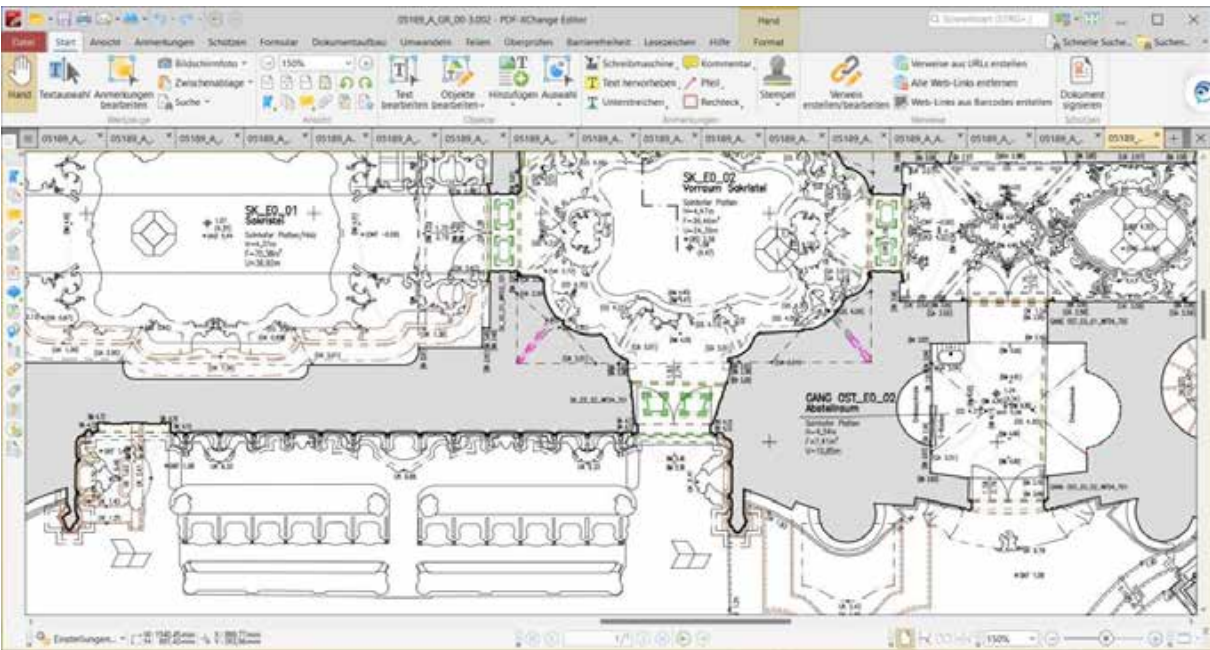






10 Vermessung des Basilikagebäudes

Ebenfalls im Hinblick auf eine kommende Basilikamaßnahme wurde im Frühjahr mit der Vermessung des Basilikagebäudes begonnen. Zwischenzeitlich liegen umfangreiche Ergebnisse zu den Vermessungsaufnahmen vor. Diese Ergebnisse der Vermessung dienen als Kartierungsgrundlage und Mengenermittlung von Schäden. Die maßnahmenorientierte Kartierung dient später als Arbeitsanweisung für den Restaurator und zum Schluss als Abrechnungsgrundlage. In 2025 ist auf Basis der Vermessungsdaten die Konzeption der Basilikamaßnahme geplant, so dass zeitnah ein Projektantrag aufgestellt werden kann.



11 Klostermauer entlang des Silachweges

Im Außenbereich gibt das Erscheinungsbild der Einfriedungsmauer, entlang des Silachweges, immer wieder Anlass zur Beschwerde. Zur Verbesserung der Situation wurden mehrere Musterflächen mit geändertem Wasserablauf und Erneuerung des Anstrichsystems angelegt. Grundsätzlich ist aber durch die starke Beschattung mit Ahornbäumen und dem dort herrschenden Kleinklima durch die nahegelegene Günz nur eine Verbesserung zu erwarten.





## Religion, Kultur und Kunst in der Abtei



Die Ergebnisse, wie sich dieser Bereich über die Standzeit von einem Jahr entwickelt, werden wir Ende 2025 sehen.



Die erstmals zugängliche barocke Klosterbibliothek mit ihren Jahrhunderte alten Paramenten und Büchern lässt die Besucher staunen. Fotos: Ralf Lienert



Die neu gestaltete Schatzkammer mit einem Spanischen Kreuz, Monstranzen, goldenen Kelchen und wertvollen Messgewändern ist ab Palmsonntag zu besichtigen.

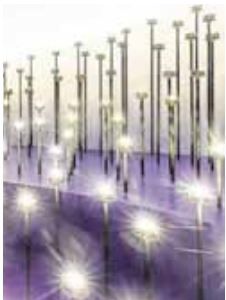
## Die neue Schatzkammer im Klostermuseum Ottobeuren

Am Palmsonntag öffnet das Museum wieder. Erstmals zu sehen sind ein Spanisches Kreuz, Kelche und Monstranzen. 1260 Jahre Benediktinergeschichte werden spannend erzählt.

Von Ralf Lienert



Ölgemälde aus dem 18. Jahrhundert: Der heilige Benedikt im Himmel.



Eine Lichtinstallation im Raum der Stille lädt zum Nachdenken ein.

Vor einem Jahr öffneten die Benediktinermönche im Kloster Ottobeuren (Kreis Unterallgäu) erstmals ihr neu gestaltetes Museum. Dabei gab es noch einige Lücken, die nun endlich geschlossen werden konnten. Ab Palmsonntag (2. April) bietet das Klostermuseum neue Einblicke in die 1260-jährige Geschichte der Abtei.

Ein besonderer Blickfang ist dabei die neu gefüllte Schatzkammer mit reichlich Kirchenschmuck, Gold und Edelsteinen. Das Klostermuseum ist ein zeitgemäßer, inklusiver und interaktiver Erlebnisraum, in dem es viel rund um das Leben der Mönche zu entdecken gibt – aufgeteilt in Themenbereiche wie „Gottsuche im Gebet“, „Geistliche und weltliche Herrschaft“ oder „Arbeit im Kloster“. Anschaulich mit Multimedia-, Tast- und Riechstationen neben den jahrhundertealten Exponaten. Die Klosterpforte ist Museums-

kasse, Infostelle, Rezeption für das Gästehaus und Telefonzentrale zugleich. Von der Pforte geht es an Schließfächern vorbei zum neuen, gläsernen und mit Sprachansagen ausgestatteten Aufzug. Dessen Einbau war eine besondere Herausforderung für die Planer. Er befindet sich in einem kleinen Innenhof zwischen Basilika und Abtei. Im gesamten Museumsbereich mussten die historischen Tür-

schwellen entschärft werden. In Absprache mit dem Landesamt für Denkmalpflege wurden dafür Holzrampen aus Eiche mit eingelegten Nadelholzstreifen exakt in die jeweiligen Türstöcke eingepasst. Sie fallen kaum auf, sind aber für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit gut erkennbar.

„Wichtig war uns Barrierefreiheit nicht nur in der Begehrbarkeit,

sondern auch in der Ausstellung“, sagt Museumsdirektor Frater Tobias Heim. Inklusiv Medienstationen mit Hörschleifen, Modellen zum Erstarren oder Infos in Brailleschrift sind daher über alle thematisch gegliederten Räume verteilt, die über die Baugeschichte und das Leben im Kloster erzählen. Und wie kommt das Haus an? „Sehr positiv bis überschwänglich“ seien die Reaktionen bisher ausgefallen – von Schülern und Jugendlichen über Familien und Tagestouristen bis hin zu älteren Besuchern. „Das ist für mich das Entscheidende, und das freut mich sehr“, sagt Frater Tobias.

Bund, Freistaat, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Sparkasse, das EU-Förderprogramm „Leader“ und die Bayerische Landesstiftung haben ihren Teil zu dem 2,2 Millionen Euro teuren Umbau beigesteuert. Ein zuverlässiger Partner war bei der Geldgeber-Suche die „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“ mit ihrem Vorsitzenden Markus Brehm.

### Öffnungszeiten und Eintrittspreise

- Museumssaison: Palmsonntag (Sonntag vor Ostern) bis Allerheiligen (1.11.)
- Geöffnet täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr
- Eintrittspreise:
  - Erwachsene: 8 Euro
  - Kinder bis 6 Jahre: Eintritt frei
  - Kinder/Jugendliche 7 bis 18 Jahre und Schulklassen: 2 Euro
  - Familienkarte (2 Erwachsene und alle Kinder bis 18 Jahre): 12 Euro
- Ermäßigt: 5 Euro (Rentner, Auszubildende, Studenten bis 25 Jahre, Bundeswehr u.a.)
- Gruppen ab 12 Personen: 5 Euro pro Person
- Kombikarte mit Museum für zeitgenössische Kunst: 12 Euro
- Führungen: 50 Euro (pro Museumsführer)
- Tel. 08332/7980 (Pforte)
- E-Mail: info-museum@abtei-ottobeuren.de



1881 gegründet, ist das Klostermuseum das zweitälteste Museum im gesamten Allgäu.



Sie gehören zu den Motoren des Klostermuseums: (von links) Abt Johannes Schaber, Josef Miller, Markus Brehm und Frater Tobias Heim.



Die Staatsgalerie mit Gemälden der Spätgotik befindet sich in den historischen Galerieräumen der Benediktinerabtei Ottobeuren.



Der Theatersaal mit seiner Bühne erzählt die Geschichte des Klosters als Schule mit komponierenden Mönchen.



Mit Handschuhen darf in historischen Büchern geblättert werden.



Passionsaltar mit der Kreuzigung Christi.



# Eine App öffnet Museum für Menschen mit Handicap

Das Kloster Ottobeuren geht neue, digitale Wege. Mit dem Handy lassen sich nun die Schätze erkunden.

Von Michael Dumler

**Ottobeuren** Viele Menschen haben Handicaps: Sie sehen und hören schlecht oder nichts und ihre Mobilität ist beeinträchtigt. Solche Einschränkungen hindern sie auch daran, Museen zu besuchen. Barrierefreiheit spielte deshalb beim 2,2 Millionen teuren Umbau des 2023 wiedereröffneten Klostermuseums Ottobeuren eine große Rolle: 725.000 Euro wurden dafür investiert. Nun setzt das Klostermuseum mit einer barrierefreien Museums-App noch eins oben drauf. Es geht also um digitale Barrierefreiheit. Konkret heißt das, dass alle Menschen – auch solche mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen – die Möglichkeit haben, mit Hilfe des Smartphones oder anderer digitaler Mittel Informationen zu erhalten und interaktive Elemente zu nutzen. Die neue barrierefreie App des Klostermuseums Ottobeuren bietet fünf „Rundgänge“. Einer richtet sich an „Blinde und Sehbehinderte“. An 21 Stationen können sie Informationen anhören. Dazu gilt es vorher am Handy sogenannte Vorsehilfen zu aktivieren („Talk-Back“ bei Smartphones, „Voice Over“ bei I-Phones). Die Sprechge-

schwindigkeit der Audio-Dateien (auch die Schriftgröße) lässt sich verringern oder erhöhen. Einige Stationen bieten zudem Hörschleifen, Modelle zum ertasten und Infos in Braille-Schrift. Für gehörlosen und schwerhörige Museumsbesucher gibt es einen Museums-Video-Rundgang. Die „Museums-Signer“ Martina Odorfer und Hans Busch erläutern in deutscher Gebärdensprache (mit Untertiteln) Höhepunkte der Ausstellung (15 Stationen, 60 Minuten).



Mit dem Handy und einer speziellen App lässt sich nun das Klostermuseum Ottobeuren erkunden – vor Ort, aber auch zuhause. Foto: Ralf Lienert

Die virtuellen Rundgänge wurden mit Menschen mit Behinderung erstellt. Eine Besonderheit, wie Bayerns Behindertenbeauftragter Holger Kiesel bei der Präsentation im Ottobeurer Klostermuseum betonte. Die Museums-App sei ein „Meilenstein digitaler Barrierefreiheit“, weil sie alle möglichen Aspekte des Themas berücksichtige. Grundlage ist die sogenannte „fabulAPP“, ein seit gut vier Jahren betriebenes Förderprojekt der Landesstelle für die nicht-

staatlichen Museen in Bayern. Rund 30 bayerische (nichtstaatliche) Museen arbeiten bereits mit der im Baukasten-Prinzip aufgebauten App. Weitere 30 sind in der Aufbauphase, berichtet Dr. Stefan-je Weinmayr von der Landesstelle. Für die Konzeption der Ottobeurer Museums-App war Dr. Henriette Holz vom Münchner Büro für Museumsberatung zuständig. Landesstellen-Leiter Dr. Dirk Blübaum freute sich, dass im Klostermuseum erstmals eine barrierefreie Version angeboten wird. Sie funktioniert übrigens auch zuhause; sie kann nämlich im Vorfeld eines Museumsbesuchs heruntergeladen werden und ist im Offline-Betrieb nutzbar.

Für Menschen ohne Handicap gibt es einen digitalen Rundgang mit 22 Stationen (90 Minuten) und für Kinder eine „Museums-Rallye“ mit dem Novizen Theo, bei der es Fragen zu Museumsobjekten beantwortet wird. Außerdem enthalten sind ein Willkommensgruß-Video von Abt Johannes Schaber, Infos zu Öffnungszeiten und Preisen, zur Staatsgalerie (einer Zweiggalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen) sowie zum Kunsth-Museum, der Schickling-Stiftung und zum Thema Kneipp. Die App gibt es zunächst in einer

zweisprachigen Version (Deutsch und Englisch). Einer, der große Hoffnung auf die Museums-App setzt, ist Museumsdirektor Frater Tobias Heim. Zwei Jahre lang hat er sich mit der Umsetzung beschäftigt, mit technischen und inhaltlichen Inhalten. Im Schnitt rund 10.000 Besucher kamen vor der Corona-Pandemie jährlich ins Klostermuseum. Dank des Umbaus und der Neuerungen erhofft er sich eine Steigerung um das Doppelte auf 20.000 Besucher. Mut machen ihm die vielen positiven Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen. „Die Aufenthaltsdauer hat sich von einer halben Stunde auf über eine Stunde erhöht“, berichtet der Museumsdirektor. Die Idee, Information, Inklusion und Interaktion miteinander zu verzahnen sei aufgegangen. Gleichwohl sieht Frater Tobias Heim noch einiges an viel Potenzial: So will er in der nächsten Zeit konkret Schulklassen für einen Besuch des Klostermuseums sensibilisieren. ● Die App „Klostermuseum Ottobeuren“ gibt es zum Herunterladen in den gängigen App-Stores (für Android und iOS). Wer kein Handy hat, kann sich demnächst beim Museumsbesuch ein Tablet mit der App ausleihen.

# Neues Museum läuft, aber altes Papier vergilbt

Die Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren hat Sanierung von Handschriften mit 230.000 Euro unterstützt. Welche Themen jetzt auf dem Programm stehen.

Von Brigitte Unglert-Meyer

**Ottobeuren** Deutlich mehr Besucher, eine längere Aufenthaltsdauer und eine App fürs Handy: Die nach acht Jahren so gut wie abgeschlossene erlebnisorientierte und inklusive Neugestaltung des Klostermuseums war zentrales Thema bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei. Laut Vorsitzendem Markus Brehm seien von den 2,3 Millionen Euro Gesamtkosten nun die meisten Fördermittel eingegangen. 230.000 Euro habe die Vereinigung geschultert. Mit 10.000 Besuchern schon im vorigen Jahr seien deutlich mehr als im ursprünglichen Museum gezählt worden – auch bedingt durch den barrierefreien Zugang mit Aufzug. Allerdings sollten weitere Potenziale wie beispielsweise Tagesbusreisen, Schulklassen oder Pfarrausflüge verstärkt beworben werden. „In der Schatzkammer des Museums ist auch noch ein Platz leer“, sagte Brehm zum wertvollen Ale-

xandermantel und der noch fehlenden voll klimatisierten Vitrine. Für diese teure Anschaffung suche die Vereinigung noch nach Fördermitteln. Das auf das fünfte/sechste Jahrhundert datierte kostbare Seidengewebe – und damit das älteste erhaltene Stück aus der Grün-

dungsgeschichte des Ottobeurer Klosters – wird jedes Jahr zum Alexandertag aufgelegt. Es sei von Schaden bedroht und solle in München als wissenschaftliches Projekt restauriert werden, erläuterte Abt Johannes Schaber. Das könne noch einige Jahre dauern.



Als neues Projekt der Vereinigung der Freunde der Abtei haben Abt Johannes Schaber und der Vorsitzende Markus Brehm die Erhaltung alter Handschriften im Blick. Foto: Brigitte Unglert-Meyer

Schatzmeister Pater Theodor Lutz legte den Kassenbericht vor. Als zweiter Kassenprüfer neben Walter Kennerknecht ist der Verwaltungsleiter der Abtei, Manuel Allgaier, gewählt worden, der in diesem Jahr die Prüfung vorgenommen hat. Abt Johannes trat mit einer neuen Problematik an die Vereinigung heran: Wichtige historische, handschriftlich niedergelegte Quellen drohten unwiederbringlich verloren zu gehen. Das Papier vergilbe und die Tinte verbleiche bei Protokollen, Briefen oder wie bei einer Chronik von 1714. Der Abt wolle bis zur nächsten Sitzung ein Konzept erarbeiten. Das Café wolle der Konvent ab Winter 2025/26 wieder selbst betreiben, sagte Schaber. Nach umfangreichen Arbeiten würden im Kaisersaal ab 2026 wieder Konzerte zu hören sein. Ob für Mitglieder ein kostenloser Museumsbesuch pro Jahr möglich wäre, sei noch zu klären. Sein Dank galt allen Unterstützern. Die 1961 zur 1200-Jahr-Feier gegründete Vereinigung hat knapp hundert Mitglieder.



**Barrierefreiheit wird im Klostermuseum Ottobeuren großgeschrieben:** Dank einer neuartigen App können nun auch Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen mit ihrem Handy die Schätze des Museums erkunden. Möglich machte dies das Förderprojekt „fabulAPP“ der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern. Für die Konzeption der Ottobeurer Museums-App war Dr. Hen-

riette Holz federführend zuständig (links). Über das gelungene Ergebnis freuen sich Abt Johannes Schaber, Landesstellen-Leiter Dr. Dirk Blübaum und Dr. Ingo Krüger von der Bayerischen Sparkassenstiftung, die sich unter anderem für inklusive Vermittlung kultureller Inhalte einsetzt. Mehr über die Ottobeurer Museums-App lesen Sie heute auf der Seite [Allgäu-Kultur](#). mdu/Foto: Ralf Lienert

Wir danken unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung des Klostermuseums.



Als **herzliches Dankeschön** ist für die Mitglieder der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren einmal im Jahr eine kostenlose Eintrittskarte am Eingang des Klostermuseums hinterlegt.



